

Katholischer Antisemitismus

Vortrag über Georg Ratzinger „den Älteren“ und seine Einstellung zu Juden und Judentum

Münster, 19. Februar 2010 (exc) Den Antisemitismus des katholischen Theologen, Politikers und Publizisten Georg Ratzinger (1844-1899), eines Großonkels von Papst Benedikt XVI., beleuchtet ein öffentlicher Vortrag am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster. Der Jurist PD Dr. Hannes Ludyga spricht am Dienstag, dem 23. Februar, um 18.15 Uhr über „Katholischen Antisemitismus und Kritik an der modernen Gesellschaft. Georg Ratzingers Einstellung zu Juden und Judentum“. Bei den Forderungen des Abgeordneten im bayerischen Parlament handele es sich um „einen der stärksten Exzesse Juden gegenüber, die von einer katholischen Bildungselite ausgingen“, sagte der Wissenschaftler im Vorfeld. „Ratzinger wollte Ghettos, Enteignungsmaßnahmen und eine Kennzeichnung der Kleidung von Juden.“ Ludyga vertritt zurzeit den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie und Medizinrecht an der WWU Münster.

Der Katholizismus bot nach den Worten des Experten im 19. Jahrhundert demnach keine Sicherheit vor antisemitischer Radikalität. „Auch im sogenannten Zeitalter der Säkularisierung bestimmten konfessionelle Milieus die politische Haltung zu Juden und zum Judentum.“ Ratzingers Antisemitismus und Modernisierungsfeindschaft hätten das katholische Sozialmilieu in Bayern im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts maßgeblich geprägt, ist Ludyga überzeugt. „In Bayern waren Religion und Politik im Hinblick auf die Judenemanzipation untrennbar miteinander verbunden.“ Gerade die Haltung der katholischen Geistlichen unter den Landtagsabgeordneten habe dazu geführt, dass Bayern entgegen der sonstigen Entwicklung in Deutschland erst in den Jahren nach 1870 eine Gleichberechtigung der Juden einführte. „Ratzinger wollte diese als Landtagsabgeordneter rückgängig machen.“

Der Referent hat eine Dissertation geschrieben zum Thema „Rechtsstellung der Juden in Bayern von 1819 bis 1918. Studie im Spiegel der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des bayerischen Landtags“. Die Juristische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München zeichnete die 2007 erschienene Arbeit mit ihrem Fakultätspreis aus. Zu dem Vortrag laden die Juristen Prof. Dr. Peter Oestmann und Prof. Dr. Thomas Gutmann vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ ein. Er findet im Karlbender-Saal (Raum 322) des Juridicums an der Universitätsstraße 14-16 statt. (bhe)

Bildzeile: Der Jurist PD Dr. Hannes Ludyga spricht am 23. Februar über den katholischen Theologen, Politiker und Publizisten Georg Ratzinger (1844-1899), einen Großonkel von Papst Benedikt XVI.

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

Kontakt:

Brigitte Heeke
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster forschen rund 200 WissenschaftlerInnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die asiatische und arabische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.